

PRAKTISCHE HINWEISE

ZUR DURCHFÜHRUNG DER SCHRIFTLICHEN PRÜFUNGEN NACH DEM PSYCHOTHERAPEUTENGESETZ



Inhalt

	Seite
Einleitung	1
1 Allgemeine Hinweise	1
1.1 Inhaltliche Ausrichtung der Prüfungen	1
1.2 Dauer der Prüfung, Aufgabenzahl	1
1.3 Aufgabenbewertung, Ermittlung des Prüfungsergebnisses	1
1.4 Eliminierung von Aufgaben	2
1.5 Hinweise zu Aufgabeninhalten	2
2 Aufgabenformate	3
2.1 Antwortwahlaufgaben (Multiple-Choice-Aufgaben)	3
2.1.1 Einfachauswahlaufgaben	3
2.1.2 Mehrfachauswahlaufgaben (k aus n)	5
2.2 Freitextaufgaben	6
2.2.1 Kurzantwortaufgaben	6
2.3 Aufgabenfolgen	7
3 Prüfungsablauf	10
3.1 Übersicht	10
3.2 Prüfungsunterlagen	10
3.2.1 Aufgabenheft	11
3.2.2 Antwortbeleg	11
4 Auswertung der Prüfungen	15

Einleitung

Dieses Heft soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der schriftlichen Prüfungen nach dem Gesetz über die Berufe des Psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (Psychotherapeutengesetz) sowie den zugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PsychTh-APrV und KJPsychTh-APrV) mit den organisatorischen und technischen Einzelheiten der Prüfungsdurchführung vertraut machen.

Wir werden über Dauer und Art der Prüfungen informieren und Ihnen die Formate der Prüfungsaufgaben vorstellen sowie Hinweise zu ihrer Bearbeitung geben. Sie werden weiterhin informiert über die Prüfungsunterlagen und den Ablauf der Prüfungen. **Bitte studieren Sie die Ihnen als Heft oder Internet-Dokument vorliegenden „Praktischen Hinweise“ sorgfältig, damit Sie während der Prüfungsdurchführung keine Zeit dadurch verlieren, dass Sie nicht ausreichend mit den organisatorischen und technischen Bedingungen vertraut sind!**

1 Allgemeine Hinweise

1.1 Inhaltliche Ausrichtung der Prüfungen

Verbindliche Grundlage für den schriftlichen Teil der Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz ist allein der in den jeweiligen Verordnungen festgelegte Prüfungsstoff. Die vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) herausgegebenen Gegenstandskataloge sind als Handreichung zu diesen Verordnungen zu verstehen. Sie konkretisieren die dort in allgemeiner Form festgelegten Inhalte und erläutern, auf welche Grundkenntnisse der theoretischen Ausbildung sich die staatlichen Prüfungen beziehen können.

Die Zusammenstellung der Prüfungsinhalte erfolgt getrennt nach Ausbildungsgang. Die Aufgabenauswahlen für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten unterscheiden sich im Hinblick auf ausbildungsspezifische Fragestellungen.

1.2 Dauer der Prüfung, Aufgabenzahl

Die schriftlichen Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz bestehen aus 80 Aufgaben unterschiedlicher Formate (Aufgabentypen), die in zwei Stunden zu bearbeiten sind. Für die Bearbeitung jeder Aufgabe stehen Ihnen somit durchschnittlich 1 ½ Minuten zur Verfügung. Die Prüfung wird ohne Pause durchgeführt.

1.3 Aufgabenbewertung, Ermittlung des Prüfungsergebnisses

Für jede vollständig richtig gelöste Aufgabe wird ein Punkt, für jede falsch oder nur teilweise richtig beantwortete Aufgabe werden 0 Punkte vergeben. Dies gilt für alle verwendeten Aufgabenformate. Basis für die Ermittlung des individuellen Prüfungserfolgs ist die Summe aller von Ihnen vollständig richtig beantworteten Aufgaben.

1.4 Eliminierung von Aufgaben

Aufgaben, die sich nach der Prüfung als fehlerhaft herausstellen, sind nicht zu berücksichtigen und werden eliminiert. Bei der Bewertung ist dann von der verminderten Zahl von Prüfungsaufgaben auszugehen. Da solche Aufgaben trotz ihrer Fehlerhaftigkeit im Einzelfall die Erbringung einer Prüfungsleistung zulassen können, darf sich die **Eliminierung** für einen Prüfling **nicht zu seinem Nachteil**, der in der Bewertung mit einer schlechteren Prüfungsnote liegen würde, auswirken.

Zur Prüfung eines solchen Nachteils wird daher im Rahmen der Prüfungsauswertung grundsätzlich eine **Vergleichsberechnung** vorgenommen. In diese werden individuell für jeden Prüfling die eliminierten Aufgaben einbezogen, zu denen er eine zutreffende Antwort gewählt hat (unberücksichtigt bleiben dabei von ihm nicht richtig beantwortete eliminierte Aufgaben). Der Prüfungsumfang und die Durchschnittsleistung werden unter Berücksichtigung dieser Aufgaben neu berechnet. Dies kann im konkreten Fall eine Erhöhung der Bestehens- und Notengrenzen zur Folge haben.

Führt diese Berechnung zu einer Verbesserung der Prüfungsnote, würde eine Nichtberücksichtigung fehlerhafter Aufgaben einen Nachteil bedeuten. Dieser wird dadurch vermieden, dass der betreffende Prüfling eine Ergebnismitteilung mit der besseren Note erhält. Auf die Notenverbesserung, den sog. Nachteilsausgleich, wird dabei ausdrücklich hingewiesen. Enthält die Ergebnismitteilung keinen derartigen Hinweis, bedeutet dies, dass die - wie erwähnt immer durchgeführte - Vergleichsberechnung im konkreten Einzelfall keinen auszugleichenden Nachteil ergeben hat.

Achten Sie im Hinblick auf dieses ggf. anzuwendende Eliminierungsverfahren darauf, dass Sie **nicht unverhältnismäßig viel Zeit** auf die Beantwortung einer einzelnen Aufgabe **verwenden**.

1.5 Hinweise zu Aufgabeninhalten

Sollten Sie der Meinung sein, dass einzelne Aufgaben unklar, missverständlich, unbeantwortbar oder in sonstiger Weise fehlerhaft sind, haben Sie die Möglichkeit, **schriftliche Hinweise an das IMPP** zu richten (nicht zu verstehen als förmlicher Rechtsbehelf). Derartige informelle Zuschriften können noch im Rahmen der Prüfungsauswertung berücksichtigt werden, wenn sie **innerhalb etwa einer Woche nach der Prüfung** beim IMPP eingehen. Ihre Anmerkungen werden in jedem Fall sorgfältig geprüft. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass nicht jede Zuschrift individuell beantwortet werden kann.

2 Aufgabenformate

Es kommen sowohl Aufgaben mit vorgegebenen Antworten (Antwortwahlaufgaben oder Multiple-Choice-Aufgaben) als auch Aufgaben mit frei formulierbaren Antworten (Freitextaufgaben in Gestalt von Kurzantwortaufgaben) zum Einsatz.

2.1 Antwortwahlaufgaben (Multiple-Choice-Aufgaben)

Antwortwahlaufgaben oder Multiple-Choice-Aufgaben können in unterschiedlichen Formen vorkommen, wobei allen Varianten gemeinsam ist, dass aus einem vorgegebenen Antwortangebot je nach Aufgabentyp eine oder mehrere Antworten auszuwählen sind. Damit ist die Antwortwahl grundsätzlich auf einen zusammen mit der Fragestellung festgelegten Entscheidungszusammenhang eingegrenzt, innerhalb dessen eine Abwägung zu treffen ist. Eine wesentliche Folge hieraus ist:

Eine Multiple-Choice-Aufgabe kann nur dann sinnvoll bearbeitet werden, wenn die Aufgabe als Ganzes – in der Aufgabenstellung und in den Antwortalternativen – zur Kenntnis genommen und im Kontext bewertet wird.

Das bedeutet für Sie: Auch wenn Sie meinen, dass dort nicht angebotene Antworten die Aufgabe besser oder umfassender beantworten würden, ist **nur unter den gegebenen Möglichkeiten zu wählen**. Ihre Entscheidung für eine bestimmte Antwort oder für mehrere bestimmte Antworten (je nach Ausgestaltung der Fragestellung) enthält zugleich die Festlegung, dass gegenüber konkurrierenden Antwortalternativen die bestmögliche Beantwortung gewählt wurde (**Bestantwort**).

Beachten Sie bitte, dass Sie mit der Wahl der Ihrer Meinung nach zutreffenden Antwort bzw. Antworten die übrigen Antwortmöglichkeiten als nachrangig im Hinblick auf eine bestmögliche Beantwortung der Aufgabe beurteilen!

Im Folgenden werden mehrere Formen der Antwortwahlaufgabe vorgestellt, die in den Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz zum Einsatz kommen.

2.1.1 Einfachauswahlaufgaben

Einfachauswahlaufgaben können als **positive Einfachauswahlaufgabe** oder als **negative Einfachauswahlaufgabe** konstruiert sein. Die Anzahl der Antwortmöglichkeiten pro Aufgabe beträgt einheitlich fünf.

Beispiele:

- 1 In der verhaltenstherapeutischen Adipositas-Therapie werden verschiedene Techniken eingesetzt, um ein geregeltes Essverhalten zu etablieren. Typische Beispiele im Zusammenhang mit Übergewicht und Überessen betreffen die Beschränkung anderer Aktivitäten beim Essen (Lesen, Radio hören), den Ort des Essens (Essen an einem festgelegten Platz), den Umgang mit dem Essen (Reste auf dem Teller lassen), Vorratshaltung und Einkaufen (nur Dinge von geschriebener Liste einkaufen, Geldmenge begrenzen).

Wie nennt man die beschriebene verhaltenstherapeutische Methode?

- (A) Coverant-Kontrolle
- (B) Habit reversal
- (C) Kontingenzmanagement
- (D) Selbstinstruktionstraining
- (E) Stimuluskontrolle

- 2 Im Rahmen der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) werden verschiedene zeitlich überdauernde Konflikte unterschieden.

Welcher der im Folgenden aufgeführten Konflikte gehört nicht dazu?

- (A) Identitätskonflikte (Identität vs. Dissonanz)
- (B) Konflikte um Abhängigkeit vs. Autonomie
- (C) Konflikte um Selbstbild vs. Fremdbild
- (D) Konflikte um Versorgung vs. Autarkie
- (E) Schuldkonflikte

Erläuterung:

Wie Sie den vorangestellten Beispielen entnehmen können, folgen bei diesem Aufgabenformat auf eine Frage oder unvollständige Aussage fünf mit A bis E gekennzeichnete Antworten oder Ergänzungen.

Von diesen Antworten sollen Sie **eine einzige** auswählen. Als richtige Lösung wird die Wahl derjenigen Antwort gewertet, die die Aufgabe **bestmöglich** beantwortet. Dies kann entweder die allein bzw. am ehesten zutreffende Antwort oder Aussage oder die einzig falsche bzw. am wenigsten zutreffende Antwort oder Aussage sein.

Lesen Sie bitte **immer alle fünf Antworten** sorgfältig und vollständig durch, prüfen Sie sie dann in Bezug auf die Aufgabenstellung und im Verhältnis zueinander und treffen Sie erst danach Ihre Entscheidung für die **bestmögliche** dieser fünf Antworten.

In unseren Beispielen ist E die Lösung für Aufgabe Nr. 1 und C für Nr. 2.

2.1.2 Mehrfachauswahlaufgaben (k aus n)

Beispiel:

3 Welche der nachfolgenden Aspekte des therapeutischen Gesprächs gelten nach C. R. Rogers als so genannte Basisvariablen des Gesprächsverhaltens in der klientenzentrierten Psychotherapie?

Wählen Sie 3 Antworten!

- (A) Abstinenz
- (B) Echtheit
- (C) Einsicht
- (D) Empathie
- (E) Feedback
- (F) freies Assoziieren
- (G) gerichtete Aufmerksamkeit
- (H) Informationsvermittlung
- (I) positive Wertschätzung

Erläuterung:

Dieses Aufgabenformat kann als Erweiterung der Einfachauswahlaufgabe betrachtet werden. Unterschiede bestehen in der Anzahl **n** der vorgegebenen Antworten und der Anzahl **k** der zutreffenden Antworten. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass Lösung der Aufgabe nicht eine einzige Antwort ist, sondern **k** Antworten ($k > 1$) zutreffen. Es sind diejenigen Antworten auszuwählen, die die Aufgabe **bestmöglich** beantworten.

Die Anzahl k der zutreffenden Antworten wird für jede Aufgabe angegeben. Werden weniger oder mehr als k Antworten ausgewählt, gilt die Aufgabe als falsch beantwortet.

In unserem Beispiel (Aufgabe Nr. 3) sind die Antworten B, D und I auszuwählen.

2.2 Freitextaufgaben

Von den verschiedenen Formen von Aufgaben ohne vorgegebene Antworten (Freitextaufgaben) kommen in den schriftlichen Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz derzeit nur **Kurzantwortaufgaben** zum Einsatz.

2.2.1 Kurzantwortaufgaben

Beispiel:

4 Der vier Jahre alte Lukas, der zur Beobachtung auf die Kinderstation aufgenommen wurde, tröstet sich vor dem Einschlafen mit Hilfe seines Teddybären über die Abwesenheit der Mutter hinweg.

Ein solcher, die Verbindung zwischen Kind und primärer Bezugsperson symbolisierender Gegenstand wird nach Winnicott am zutreffendsten bezeichnet als:

Erläuterung:

Dieses Aufgabenformat entspricht der Einfachauswahlaufgabe mit dem Unterschied, dass Sie die Antwort selbst formulieren müssen. Sofern nicht anders angegeben, ist ein **Terminus technicus** (Fachbegriff) handschriftlich in das Antwortfeld einzutragen. Bitte achten Sie dabei besonders auf korrekte Schreibung und gute Lesbarkeit.

Ihre Antwort wird mit einer Liste zulässiger Lösungen verglichen und von einer Expertenkommission begutachtet. Achten Sie zur Vermeidung von Nachteilen darauf, dass Sie den exakten Begriff und nicht eine verbale Umschreibung angeben.

Der gesuchte Terminus technicus (Fachbegriff) kann aus einem Wort bestehen oder aus zwei und mehr Teilen zusammengesetzt sein, z. B.:

- Selbstwirksamkeit
- posttraumatische Belastungsstörung
- psychoanalytisch-interaktionelle Einzeltherapie

Antworten in Satzform, stichwortartige Angaben oder Aufzählungen sowie Skizzen oder formelartige Darstellungen sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Bitte versuchen Sie nicht, Ihre Antwort zu kommentieren. Unstimmige Erläuterungen zu einem korrekt angegebenen Begriff können dazu führen, dass Ihre Antwort insgesamt als unzutreffend gewertet wird.

Im vorstehenden Beispiel (Aufgabe Nr. 4) wäre *Übergangsobjekt* in das Antwortfeld einzutragen.

2.3 Aufgabenfolgen

Beispiel:

Aufgabenfolge „43-jähriger erschöpfter Patient“ - Teil 1

(Einfachauswahlaufgabe)

- 5 Ein Patient (43 Jahre, männlich) berichtet über zahlreiche Beschwerden: Schwitzen, Kälteschauer, Druck auf der Brust, Herzschmerzen, Sodbrennen, Kloßgefühl, Kopfschmerzen, Verdauungsprobleme, Schlafstörungen, Erschöpfung. Ärztliche Untersuchungen hätten keinerlei Befunde erbracht. Besonders macht ihm Sorgen, dass ihm bei Arbeitsbesprechungen in letzter Zeit gehäuft Worte nicht einfallen. Der Patient hat sich völlig zurückgezogen, er vermeidet Kontakte, hat keine Freizeitaktivitäten mehr. Er weist keine formalen Denkstörungen, keine kognitiven Einschränkungen, keine psychotischen Symptome auf. Er gibt an, Alkohol nur in geringen Mengen und höchstens einmal pro Woche zu konsumieren.

Welche der folgenden Diagnosen kommt vorrangig in Frage und ist differenzialdiagnostisch abzuklären?

- (A) dissoziative Störung
- (B) generalisierte Angststörung
- (C) Panikstörung
- (D) somatoforme Störung
- (E) soziale Phobie

Aufgabenfolge „43-jähriger erschöpfter Patient“ - Teil 2

(Kurzantwortaufgabe)

- 6 Sie erfahren im weiteren Verlauf von dem Patienten, dass sein Arbeitgeber vor einigen Wochen mitgeteilt habe, die Abteilung, in der er arbeite, müsse innerhalb der nächsten 5 Jahre auf die Hälfte reduziert werden. Es sei daher mit Entlassungen zu rechnen. Seitdem schlafe er schlecht und die Beschwerden, die er vereinzelt schon von früher her kenne, träten gehäuft und im raschen Wechsel auf. Er liege nachts oft wach, grübele dann über die Zukunft, seine baldige Entlassung („Ich werde sicherlich als einer der Ersten entlassen“) und den finanziellen Ruin der Familie nach. Vor allem sehe er keine Chance, in seinem Alter überhaupt noch eine neue Arbeit zu finden. Diese Gedanken verschlimmern seine Beschwerden.

Welcher in der kognitiven Therapie beschriebene so genannte Denkfehler trifft auf die gedanklichen Abläufe des Patienten am ehesten zu?

Aufgabenfolge „43-jähriger erschöpfter Patient“ - Teil 3 (Ende)

(Mehrfachauswahlaufgabe)

- 7 Neben den Grübeleien und pessimistischen Gedankenabläufen stellen Sie bei dem Patienten deutliche Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion fest. Er tut sich schwer, sich zu behaupten, sich abzugrenzen und Nein zu sagen. Das Haus verlässt er kaum noch, außer um in die Firma zu gehen. Die Familie leidet zunehmend. Insbesondere die Ehefrau empfindet die negative Haltung, seine resignative, oft auch gereizte Stimmung als Belastung.

Welche der folgenden verhaltenstherapeutischen Interventionsstrategien erscheinen aufgrund dieser Problembereiche am ehesten indiziert?

Wählen Sie 3 Antworten!

- (A) Aktivitätsaufbau
- (B) Exposition mit Reaktionsverhinderung
- (C) kognitive Therapie
- (D) Rollenspiele
- (E) Shaping und Prompting
- (F) systematische Desensibilisierung
- (G) verdeckte Sensibilisierung

Erläuterung:

Bei dieser Aufgabenform sind zwei oder mehr Aufgaben zu einer Folge mit dem Bezug auf einen gemeinsamen Fall zusammengestellt. Der Fall wird mit einer Überschrift versehen, im obigen Beispiel „43-jähriger erschöpfter Patient“. Jede der Aufgaben einer Aufgabenfolge kann einem der bisher dargestellten Aufgabenformate entsprechen.

Zu einer Aufgabenfolge gehören nur solche Aufgaben, die mit der entsprechenden Überschrift gekennzeichnet sind. Bei Aufgaben mit Bezug auf einen gemeinsamen Fall ist es angeraten, die Einzelaufgaben in der vorgegebenen **Reihenfolge** zu bearbeiten.

Im angegebenen Beispiel ist D die Lösung für Aufgabe Nr. 5, die Antwort zu Aufgabe 6 lautet **Katastrophisieren**, Aufgabe Nr. 7 ist mit A, C, D zu beantworten.

3 Prüfungsablauf

3.1 Übersicht

Die Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz werden zeitgleich abgenommen. Teilnehmende der Ausbildungsgänge für Psychologische Psychotherapeuten und für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten erhalten jeweils **unterschiedliche Aufgabenhefte**. Aufgabenzahl und Bearbeitungszeit sind in beiden Fällen gleich.

Ausbildungsgang	Aufgabenzahl	Bearbeitungszeit
Psychologische Psychotherapie	80	2 Std.
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	80	2 Std.

Bitte beachten Sie, dass das Mitbringen und Benutzen von Hilfsmitteln (z. B. Bücher, Taschenrechner, auch in Uhren) und technischen Geräten, die zur Kommunikation einsetzbar sind (z. B. Handys, programmierbare Handheld-Geräte), generell unzulässig ist!

3.2 Prüfungsunterlagen

Am Prüfungstag erhalten Sie zu Beginn der Prüfung alle für das Examen notwendigen Unterlagen, und zwar:

- das **Aufgabenheft**,
- den zur Erfassung Ihrer Aufgabenlösungen erforderlichen maschinell lesbaren **Antwortbeleg**.

Die Antwortbelege sind ebenfalls mit der Bezeichnung des Ausbildungsganges versehen (vgl. Abbildung S. 12).

Damit die Prüfungsergebnisse bei der Auswertung einwandfrei personenbezogen zugeordnet werden können, bitten wir Sie, vor Beginn der Aufgabenbeantwortung folgende Punkte zu beachten:

- **Überprüfen Sie die Angaben zu Ihrer Person**, die auf dem Ihnen vorgelegten **Antwortbeleg** ausgedruckt sind!
- **Kontrollieren Sie**, ob die **Kennzeichnung Ihres Ausbildungsganges auf allen Unterlagen übereinstimmt!**
- Melden Sie fehlerhafte Eintragungen der personenbezogenen Daten sowie Nichtübereinstimmungen der Kennzeichnung für den Ausbildungsgang sofort der Aufsicht!
- Nehmen Sie bitte **keine Änderungen der Belegeintragungen** vor – Sie gefährden die sichere maschinelle Auswertung!

Befolgen Sie bitte die **Anweisungen des Aufsichtspersonals!**

3.2.1 Aufgabenheft

Das Aufgabenheft enthält fortlaufend nummeriert alle Prüfungsfragen in einer nach Aufgabenformat geordneten Reihenfolge.

In jedem Aufgabenheft sind die vorkommenden Aufgabenformate nochmals auf der Umschlagseite A erläutert. Auf der Umschlagseite B ist jeweils eine **Kurzfassung der technischen Bearbeitungshinweise** abgedruckt.

Zur Erleichterung der Bearbeitung können Sie Ihre Antworten zu den Prüfungsaufgaben zunächst im Aufgabenheft notieren, müssen sie dann aber **rechtzeitig vor Ende der Prüfungszeit auf den Antwortbeleg übertragen**.

3.2.2 Antwortbeleg

Nur der **Antwortbeleg** ist **verbindliche Grundlage** für die Auswertung der Prüfung. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie die Lösungen, die Sie für zutreffend halten, **unbedingt** auf Ihrem Antwortbeleg **markieren** (bei Antwortwahlaufgaben) bzw. **handschriftlich eintragen** (bei Kurzantwortaufgaben)! Behandeln Sie den Antwortbeleg äußerst pfleglich – insbesondere die Kante mit den Steuermarken für die maschinelle Belegung! Hier dürfen Sie keine Eintragungen anbringen. Verwenden Sie bitte zum **Markieren ausschließlich Bleistifte der Härtegrade B oder HB!**

Die Abbildungen auf den nachfolgenden Seiten zeigen als Beispiel Vorder- und Rückseite eines Antwortbelegs für den Ausbildungsgang Psychologische Psychotherapie in verkleinerter Form. Analoge Belege stehen für den Ausbildungsgang Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bereit.

Der Antwortbeleg wurde so gestaltet, dass er für verschiedene Prüfungen verwendet werden kann. Von daher unterscheidet sich auch die Anordnung der Aufgaben von Prüfung zu Prüfung. Durch grau unterlegte Felder wird jeweils deutlich gemacht, in welchen Teilen des Antwortbelegs keine Antworten eingetragen werden dürfen. So sind z. B. in der Abbildung der Vorderseite des Antwortbelegs (S. 12) die letzte der Kurzantwortaufgaben und der rechte Block der Mehrfachauswahlaufgaben freizulassen. Ferner werden für jede Antwortwahlaufgabe durch ein graues Raster die Antwortbuchstaben gekennzeichnet, die **nicht** für die Beantwortung zur Verfügung stehen, z. B. in Aufgabe Nr. 10 die Buchstaben G und H.

Verkleinerte Abbildung der Vorderseite eines Antwortbelegs

● vormarkiertes Identifikationsfeld
Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen
 Schriftlicher Teil der Prüfung für Psychologische Psychotherapeuten
 Frühjahr 2003

Beleg-Nr. 41850004

Hier bitte nicht markieren

Name, Vorname		<input type="text" value="Mustermann, Hans"/>	
Geburtsname		Geb.-Datum	
<input type="text" value="Vater"/>		<input type="text" value="18.03.1975"/>	
Geburtsort		Geschlecht	
<input type="text" value="Berlin"/>		<input type="text" value="männlich"/>	
LPA	Prüfungsort	Saal	Sitzplatz
<input type="text" value="BRA"/>	<input type="text" value="Wünsdorf"/>	<input type="text" value="01"/>	<input type="text" value="0004-2"/>

Bitte prüfen Sie die Angaben zu Ihrer Person!
Melden Sie Fehler bitte dem Aufsichtspersonal!

Exakt und deutlich markieren

Falsche Markierungen bitte sauber und vollständig mit Plastikradierer entfernen

Beantworten Sie Kurzantwortaufgaben bitte nur in Druckbuchstaben

R i c h t i g ~~Falsch~~

Kurzantwortaufgaben

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
-

Mehrfachauswahlaufgaben

In diesem Beispiel freizulassen.

10 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input checked="" type="checkbox"/> G <input checked="" type="checkbox"/> H	16 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J
11 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	17 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J
12 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	18 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J
13 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	19 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J
14 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	20 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J
15 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	21 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> J

Diesen Bereich nicht beschreiben!

Steuermarken für die maschinelle Belegung

Aufgabennummern

Verkleinerte Abbildung der Rückseite eines Antwortbelegs

Aufgabenfolgen

■ A B C D E F G H I A B C D E F G H I A B C D E F G H I

„Patient mit Angstzuständen“

Einfachauswahl

Kurzantwortaufgabe

■ 22 A B C D E F G H I 23 _____

■ A B C D E F G H I A B C D E F G H I A B C D E F G H I

„Patientin mit psychotischer Symptomatik“

Einfachauswahl

■ 24 A B C D E F G H I _____

Einfachauswahl

■ 25 A B C D E F G H I A B C D E F G H I A B C D E F G H I

„Patientin nach Tumoroperation“

Einfachauswahl

■ 26 A B C D E F G H I _____

Einfachauswahl

Einfachauswahl

■ 27 A B C D E F G H I 28 A B C D E F G H I A B C D E F G H I

Einfachauswahlaufgaben

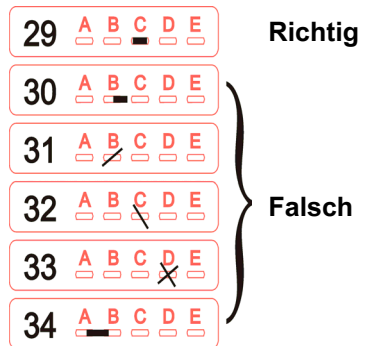
■ <input type="checkbox"/> 29 A B C D E	<input type="checkbox"/> 43 A B C D E	<input type="checkbox"/> 57 A B C D E	<input type="checkbox"/> 71 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 30 A B C D E	<input type="checkbox"/> 44 A B C D E	<input type="checkbox"/> 58 A B C D E	<input type="checkbox"/> 72 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 31 A B C D E	<input type="checkbox"/> 45 A B C D E	<input type="checkbox"/> 59 A B C D E	<input type="checkbox"/> 73 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 32 A B C D E	<input type="checkbox"/> 46 A B C D E	<input type="checkbox"/> 60 A B C D E	<input type="checkbox"/> 74 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 33 A B C D E	<input type="checkbox"/> 47 A B C D E	<input type="checkbox"/> 61 A B C D E	<input type="checkbox"/> 75 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 34 A B C D E	<input type="checkbox"/> 48 A B C D E	<input type="checkbox"/> 62 A B C D E	<input type="checkbox"/> 76 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 35 A B C D E	<input type="checkbox"/> 49 A B C D E	<input type="checkbox"/> 63 A B C D E	<input type="checkbox"/> 77 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 36 A B C D E	<input type="checkbox"/> 50 A B C D E	<input type="checkbox"/> 64 A B C D E	<input type="checkbox"/> 78 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 37 A B C D E	<input type="checkbox"/> 51 A B C D E	<input type="checkbox"/> 65 A B C D E	<input type="checkbox"/> 79 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 38 A B C D E	<input type="checkbox"/> 52 A B C D E	<input type="checkbox"/> 66 A B C D E	<input type="checkbox"/> 80 A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 39 A B C D E	<input type="checkbox"/> 53 A B C D E	<input type="checkbox"/> 67 A B C D E	<input type="checkbox"/> A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 40 A B C D E	<input type="checkbox"/> 54 A B C D E	<input type="checkbox"/> 68 A B C D E	<input type="checkbox"/> A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 41 A B C D E	<input type="checkbox"/> 55 A B C D E	<input type="checkbox"/> 69 A B C D E	<input type="checkbox"/> A B C D E
■ <input type="checkbox"/> 42 A B C D E	<input type="checkbox"/> 56 A B C D E	<input type="checkbox"/> 70 A B C D E	<input type="checkbox"/> A B C D E

41850004

Technische Hinweise zur Bearbeitung des Antwortbeleges

Um Ihren Antwortbeleg maschinell auswerten zu können und um Fehlinterpretationen Ihrer Lösungsangaben zu vermeiden, bitten wir Sie, die folgenden Hinweise zu beachten:

- Verwenden Sie zur Markierung und handschriftlichen Eintragung **ausschließlich einen Bleistift**. Bitte mit nicht zu spitzem Bleistift arbeiten!
- Achten Sie dabei bitte genau darauf, dass die **Lösungen den richtigen Aufgabennummern zugeordnet** werden!
- Markieren Sie die Lösungen von Antwortwahlaufgaben durch kräftige waagerechte Striche!
- Markierungen **dürfen nicht**
 - zu schwach oder zu kurz sein,
 - so lang sein, dass sie in die benachbarte Markierungsstelle hineinreichen,
 - unter- oder oberhalb der Markierungsstelle oder schräg angebracht werden.
- Haben Sie versehentlich an der falschen Stelle markiert, so **radieren** Sie diese Markierung äußerst **sorgfältig und vollständig aus!** Achten Sie dabei darauf, dass Sie nicht eine Markierung in der Zeile darüber oder darunter ebenfalls ausradieren!
- Kontrollieren Sie bitte, dass Sie für jede gestellte **Einfachauswahlaufgabe** genau eine **Antwort** markiert haben. Bei **Mehrfachauswahlaufgaben** mit k Antworten ist besonders sorgfältig zu überprüfen, ob die **genaue Anzahl von k Antworten** markiert wurde.
- Bei **Kurzantwortaufgaben** ist die Lösung in **Druckbuchstaben** in das vorgesehene Antwortfeld einzutragen. Bitte achten Sie im eigenen Interesse auf **gute Lesbarkeit** Ihrer Antworten.
- Außer in den vorgegebenen Markierungsstellen und den Antwortfeldern sind Eintragungen nicht zulässig.



Behandeln Sie Ihren Antwortbeleg sorgfältig. Sollten Sie trotz aller Vorsicht Ihren Antwortbeleg beschmutzen oder beschädigen, melden Sie dies dem Aufsichtspersonal, das Ersatzbelege bereithält!

4 Auswertung der Prüfungen

Um Ihnen eine Vorstellung darüber zu vermitteln, welche Verfahrensschritte ablaufen, bis Sie über den Ausgang des Examens benachrichtigt werden, wollen wir Ihnen hier die wichtigsten Informationen über die Durchführung der Auswertung zusammenstellen.

Unmittelbar nach den Prüfungen in den Bundesländern übergeben die Landesprüfungsämter bzw. die nach Landesrecht zuständigen Stellen dem IMPP die Antwortbelege zur Auswertung. Diese Belege werden hier nach den erforderlichen Eingangskontrollen und der Auswertung der Kurzantwortaufgaben (Freitextaufgaben) maschinell gelesen, wobei die Antwortdaten zusammen mit den Personalangaben abgespeichert werden. Anschließend werden diese Daten Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Hierbei werden alle Auslassungen und nicht verfahrensgerechten Markierungen protokolliert. Ein Vergleich dieses Protokolls mit den Antwortbelegen und eine entsprechende Aufbereitung des Datenbestandes, die auch die Berichtigung der als fehlerhaft erkannten Personalangaben einschließt, führen schließlich zu der Datei, auf die sich die Auswertung bezieht.

Im Anschluss an weitere Verfahrenskontrollen, in deren Verlauf inhaltliche und statistische Aufgabenanalysen vorgenommen und alle Aufgaben nochmals überprüft werden, erfolgt die kandidatenbezogene Auswertung. Die Ergebnisse der Auswertung stellt das IMPP den Landesprüfungsämtern zur Feststellung der Prüfungsleistung bereit.

Das IMPP wickelt die oben skizzierten Arbeiten zur Auswertung unter Einsatz moderner Geräte ab und ist gemeinsam mit den Landesprüfungsämtern bestrebt, die Prüfungsergebnisse schnellstmöglich bereitzustellen. Haben Sie aber bitte dafür Verständnis, dass die Auswertung wegen der Sicherheits- und Zuverlässigkeitsanforderungen, wegen der aufwändigen Auswertung der Kurzantwortaufgaben (Freitextaufgaben) und nicht zuletzt wegen des Transports der Unterlagen zwischen den Landesprüfungsämtern und dem IMPP eine Mindestzeit beansprucht, die auch mit noch größerem technischen Aufwand nicht unterschritten werden kann.

Die **Benachrichtigung über Ihre Examenleistungen** erhalten Sie **nur von dem** für Sie zuständigen **Landesprüfungsamt**, von dem Sie auch eine Aufstellung Ihrer Antworten zu den Prüfungsaufgaben und der festgesetzten Lösungen erhalten. Vorherige Auskünfte über den Stand des Auswertungsverfahrens und über individuelle oder globale Prüfungsergebnisse werden aus Gründen der Gleichbehandlung aller Prüflinge grundsätzlich nicht gegeben.

Etwa zeitgleich mit der Information der Landesprüfungsämter über die Ergebnisse stellt das IMPP ausgewählte Ergebnisübersichten im Internet zur Verfügung (<http://www.impp.de>).

Sollten nach Durchsicht dieses Heftes noch Unklarheiten bestehen, wenden Sie sich bitte an Ihr Landesprüfungsamt.

© **IMPP**

**INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE UND PHARMAZEUTISCHE PRÜFUNGSFRAGEN
GROSSE LANGGASSE 8
55116 MAINZ
www.impp.de**